

Hamburg ist schön – aber waren Sie schon mal auf der Insel Neuwerk?

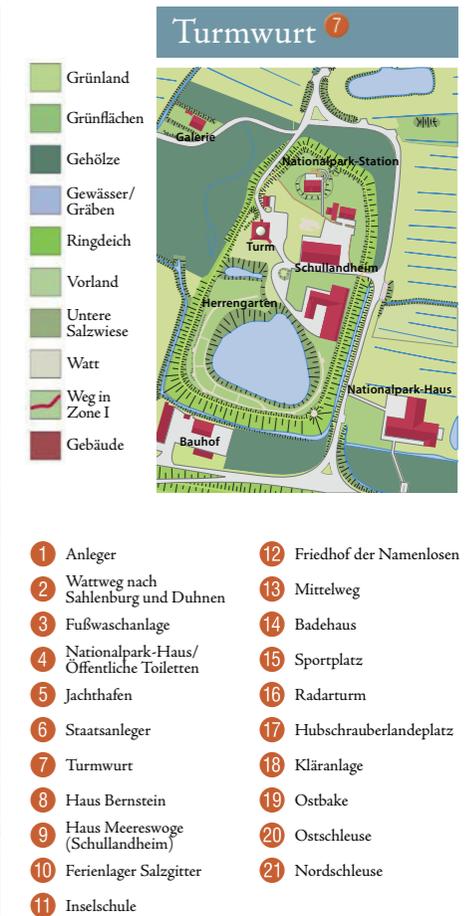
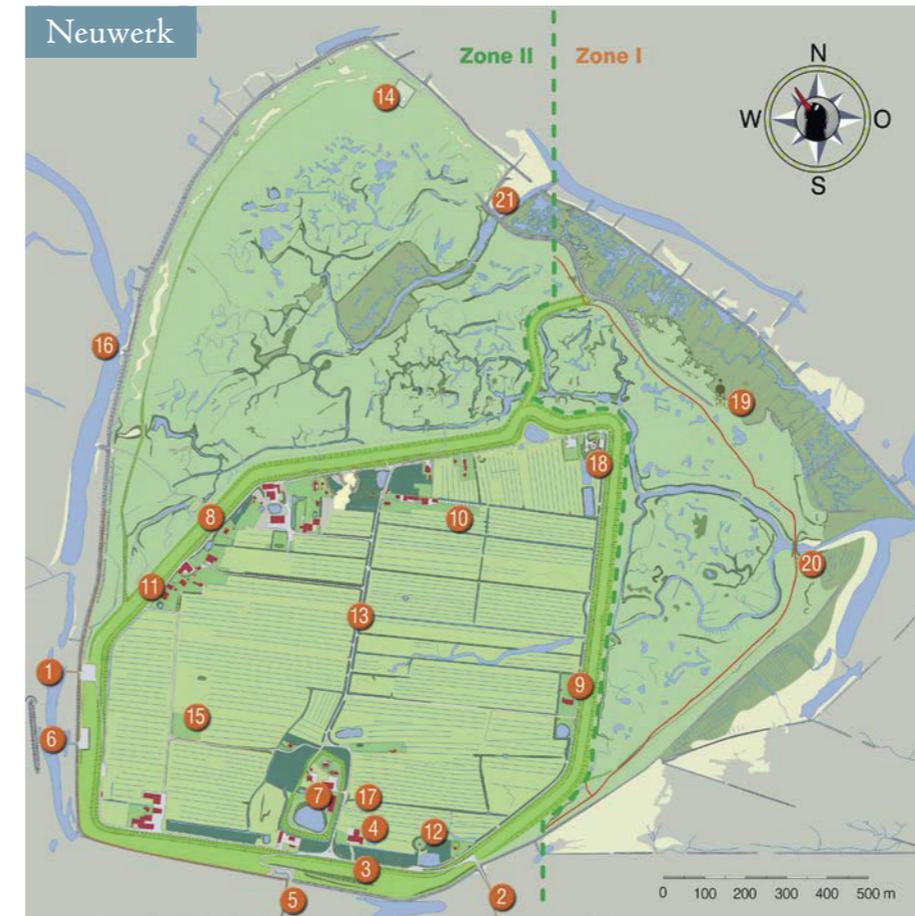
Neuwerk ist eine Insel im südöstlichen Teil der Helgoländer Bucht bzw. am Südwestrand der Außenelbe. Politisch bildet die Insel mit ihren unbewohnten Nachbarinseln Scharhörn und Nigehörn, die 1989 durch Aufschüttung geschaffen wurde, den Stadtteil Hamburg-Neuwerk im Bezirk Hamburg-Mitte der Freien und Hansestadt Hamburg, deren Stadtgebiet circa 120 km Luftlinie in Richtung Ostsüdost entfernt liegt.

Neuwerk ist das Zentrum des 1990 gegründeten Nationalparks Hamburgisches Wattenmeer (NPHW), Deutschland kleinstes Biosphärenreservat, zu dem, neben dem Wattgebiet, auch die beiden Nachbarinseln Scharhörn und Nigehörn gehören. Neben der Prägung Neuwerks durch die jahrhundertealten wirtschaftlichen Interessen Hamburgs an einer der meistbefahrenen Schifffahrtsstraßen der Welt, sind die Insel und das Watt ein maritimer Lebensraum für Flora und Fauna.

Die etwa drei Quadratkilometer große Fläche der Insel lässt sich in die beiden Vorländer und den eingedeichten Innengroden unterteilen. Das Neuwerker Watt und das schützende Außendeichgebiet, das Vorland, ermöglichen die Prozesse des Gezeitenwechsels zu verfolgen, der regelmäßig (und besonders nach Stürmen) Bernstein anschwemmt. Das Vorland wird durch den äußeren Deichfuß und die Hochwasserlinie begrenzt. Es umfasst 182 ha. Auf der Nordost- und Ostseite liegen Lahnungsfelder aus den 1930er-Jahren, die zuletzt nur teilweise Mitte der 1990er-Jahre unterhalten und wissenschaftlich vermessen wurden. Das Vorland ist bei Hochwasser Rastplatz für Wattvögel, zur Zugzeit Rastplatz für Ringelgänse und zur Brutzeit Nistplatz von Seeschwalben, Möwen und Enten. Das Vorland wird von einem Sommerdeich durchzogen, der einen Teil des Vorlandes gegen die leichteren Sommersturmfluten schützt. Das Neuwerker Vorland be-

sitzt eine Bedeutung für den Vogelschutz, beispielsweise als Rastplatz für Pfeifenten, Ringel- und Nonnengänse während des Vogelzuges oder als Brutgebiet für den Rotschenkel und weitere Limikolen. Der östliche Teil des Vorlandes ist überwiegend dem Schutzstatus der „Zone I“ unterstellt, eingezäunt und kann nur auf einem Weg betreten werden. Er wird nicht beweidet. Die Salzwiesen werden von Prielen durchzogen und gehen in den Lahnungsfeldern in das Watt über. Im Übergang zum Nordvorland steht die Ostbake.

Das Vorland nördlich des Deiches wird fast vollständig mit Steinpackungen vom Watt abgegrenzt, die seit 1931 die Insel vor Erosion schützen sollen. Im Westen grenzen sie an das Fahrwasser „Hundebalje“ und im Norden an den „Kleinen Vogelsand“. Ein Zaun verhindert, dass die hier weidenden Rinder, Schafe und Pferde den Deich oder das Ostvorland betreten.



Der Inselkern (Binnengroden oder Innengroden) ist von einem etwa sieben Meter hohen Ringdeich umgeben, der etwa 120 ha einnimmt. Neben den Höfen, Wegen und Wiesen, liegt im Süden die nochmals eingedeichte und erhöhte Turmwurt, in der sich neben dem Turm noch der Turmplatz, das Schullandheim, das alte Schulgebäude, die HPA-

Unterkünfte, zwei weitere Gebäude und der „Herrengarten“ mit Teich befinden.

Parallel zum Ringdeich verläuft die asphaltierte Strasse, die sowohl von Autos als auch von Spaziergängern für die Umrundung der Insel genutzt wird. Der Fußmarsch dauert eine Stunde - vorbei an grünen Wiesen

mit Kühen und Pferden und an wenigen Häusern. Die Deichkrone ist befestigt und gut zu begehen. Bänke zum Ausruhen sind auch genügend vorhanden. Am Ufersaum kann man nach Bernstein Ausschau halten. Oder man genießt den Blick auf die Salzwiesen und das offene Meer und tankt die Lungen voll mit sauberer Seeluft.





Turm

Der 45 Meter hohe Leuchtturm hat Jahrhundertfluten und Orkanen getrotzt. 1310 wurde er als Festungsturm fertiggestellt und diente als Schutz der Elbmündung vor Seeräubern. Erst ab 1644 funktionierte man den rechteckigen Festungsturm zum Leuchtturm um, der seitdem vorbeifahrende Schiffe durch die Elbmündung lotste. Das Leuchtfeuer, das hier seit dem 23.12.1814 täglich brannte, funktioniert zwar noch, aber brennt nicht mehr. Seit 2014 weist der weiße Radarturm am Nordwestufer den Schiffen den Weg. Die 138 Stufen zur Besucherplattform des ältesten Hamburger Bauwerks aufzusteigen, lohnt sich allemal. Auf der Aussichtsplattform wird man mit einem Panoramablick auf die grüne Insel mit ihren Prielen, Salzwiesen und dahinter auf die weite See belohnt.

Sogar übernachten kann man im Leuchtturm. Eine Pension bietet romantische Zimmer hinter meterdicken Leuchtturmmauern an.

Die rund drei Quadratkilometer große Insel Neuwerk wird von etwa 40 Einwohnern dauerhaft bewohnt. Die bis Anfang der 1970er-Jahre betriebene Landwirtschaft wurde als Einkommensquelle fast vollständig vom Tourismus verdrängt.

Neuwerk ist bereits seit 1905 Seebad und der Trend geht weiterhin aufwärts. Neben den bis zu 2000 Tagesgästen im Sommer gibt es Übernachtungsmöglichkeiten in Pensionen, Ferienwohnungen, rustikalen Heuhotels (Übernachtung im Strohlager), Unterkunft im Turmzimmer, Jugendherbergen oder Campingplätzen. Auch eine Rehabilitations-Pension für Pferde mit Sehnenproblemen (besonders Traber), ist vorhanden.

Erst durch einen längeren Aufenthalt ist es möglich, den besonderen Charakter und die ganze Schönheit der Insel zu erleben. Denn, wenn die Tagesgäste die Insel wieder verlassen haben, kehrt die herrliche Ruhe zurück und die wenigen Langzeit-Urlauber, meistens Ruhesuchende, Natur- und Vogelfreunde, genießen die Einsamkeit mit der Natur, dem Watt und dem ständig wechselnden Gesicht der Nordsee.

Die Saison auf Neuwerk beginnt im April und reicht bis Oktober.

Anreise per Auto (oder Bahn bis Cuxhaven) - ob Sie über die A27 oder B73 anreisen, bitte folgen Sie den Hinweisschildern "Helgoland / Fährhafen" und dann "Alte Liebe". Für Ihr Navigationssystem: Bei der Alten Liebe, 27472 Cuxhaven

Nach alter Tradition steigen dann die Neuwerk-Besucher in einen Wattwagen, die von kräftigen Pferden gezogen werden. Die romantische Fahrt geht über die Entfernung von 10 km und dauert etwa eine Stunde. Abfahrten sind in Duhnen, Sahlenburg oder Cuxhaven.

Beliebt sind bei den Inselbesuchern auch die kombinierten Fahrten mit dem Wattwagen nach Neuwerk und mit dem Schiff MS "Flipper" der Reederei Cassen Eils zurück nach Cuxhaven oder - je nach Tidekalender - auch umgekehrt. Die Kombifahrten ermöglichen einen Tagesaufenthalt von bis zu 7 Stunden. Abfahrt bzw. Ankunft an der Haltestelle „Alte Liebe“ in Cuxhaven.

Die Fahrt führt über die Elbe in einem weiten Bogen nach Neuwerk, vorbei an der Kugelbake in die offene Nordsee und dann Richtung Insel Blickrichtung Radarturm und weiter über die schmale Fahrrinne in den Hafen der Insel. Auf Grund eingeschränkter Kapazitäten durch die aktuelle Corona-Pandemie sollte der Fährplatz IMMER VORHER reserviert werden (es besteht zur Zeit Maskenpflicht wegen der Corona-Pandemie!).



Auch zu Fuß ist Neuwerk über das Watt erreichbar. Auf der circa 10 km langen Strecke ab Sahlenburg (circa 12 km ab Duhnen, Cuxhaven) kann man den weltweit einmaligen Lebensraum Weltnaturerbe Wattenmeer mit seiner Flora und Fauna genießen. Wir empfehlen die Buchung einer professionellen Wattführung für Ihre Sicherheit (und mit vielen Erklärungen zum UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer)!

TIPPS

- Geführter Inselrundgang (auch per Kutsche möglich) oder auf eigene Faust
- Geführte Exkursion in das Ostvorland mit seinen Salzwiesen
- Geführte Wattexkursionen + Seehundbeobachtungen
- Ausflug zur Vogel Insel Scharhörn per Kutsche oder auch zu Fuß
- Bernsteinsuche mit Gleichgesinnten im Bereich des kleinen Vogelsandes
- Spezielle Touren zur Vogelbeobachtung
- Turmbesteigung zu einer spektakulären Aussicht
- Besuch des Nationalparkhauses
- Besuch des Bernstein Zimmers im Haus Bernstein

Auch für den „Gaumen“ wird etwas geboten! Fast alle Übernachtungsbetriebe bieten sehr gute Gastronomie zu bezahlbaren Preisen und in Top Qualität an, wie z.B.: das alte Fischerhaus (Cafe Restaurant + Hotel), Hus achtern Diek (Restaurant + Hotel), Haus Seeblick (Restaurant + Hotel), Turmschenke im Neuwerk Turm, Zum Anker - Restaurant vom Hotel Nige Hus.

Geschichte

Neuwerk gehört seit über 700 Jahren zur Hansestadt Hamburg. Zwar gab es einige Unterbrechungen, diese waren jedoch nur von kurzer Dauer. Die Insel diente der Stadt lange als vorgelagerter Stützpunkt, der die Einmündung zur Elbe unter Beobachtung und Kontrolle halten sollte.

Neuwerk wurde erstmals im Jahre 900 erwähnt und wurde als "Nige Ooge", die friesische Bezeichnung für „neue Insel“, benannt. Schon 1299 begann der Bau der Turms, der 1310 abgeschlossen wurde. Fortan war die Insel als "Nige Wark" benannt, was übersetzt aus dem Friesischen "neues Werk" bedeutet. Seit etwa 1900 entwickelte sich Neuwerk zum Seebad. 1937 gab Hamburg Cuxhaven und Neuwerk an Preußen ab und erhielt dafür Altona und Wilhelmsburg. Nach 1945 wurde Neuwerk Niedersachsen zugeordnet und erst nach einem Staatsvertrag zwischen Niedersachsen und Hamburg im Jahr 1969 wieder der Hansestadt Hamburg zugeteilt.



© Bilder: MichelBlick